

Inhalt

Danksagung	9
Einleitung und Aufbau der Arbeit	11
1 Das Tattoo-Gewerbe: Entstehung und Entwicklung	19
1.1 Kulturgeschichte des Tätowierens in Europa.....	20
1.1.1 Tätowieren als Kulturtechnik	20
1.1.2 Entstehung der europäischen Tätowierung in der Neuzeit	23
1.1.3 Kommodifizierung und Diffamierung des Tätowierens im 19. Jahrhundert	26
1.1.4 Technik des Tätowierens	30
1.2 Tätowieren als Gewerbe im 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart	31
1.2.1 Tätowieren in Tattoo-Studios	31
1.2.2 Der Tattoo-Boom in der Spätmoderne	37
1.2.3 Rechtliche Bestimmungen und Organisation(en) in Deutschland.....	44
1.3 Tätowieren als Erwerbsarbeit: Forschungsdesiderat und Fragestellung	50
2 Berufliches Selbstverständnis – Theoretische Konzeptualisierungen	59
2.1 Das Konzept »Beruf«	60
2.1.1 Der Beruf als Strukturkategorie	60
2.1.2 Beruf und Berufung – (Historische) Verständnisweisen	62
2.2 Beruf und Identität	65
2.2.1 Die Berufswahl als Entwicklungsaufgabe	65
2.2.2 Berufliche Sozialisation.....	68
2.3 Die beruflichen Bezugsfelder des Tätowierens	71
2.3.1 Kunst und Künstler*innen	72
2.3.2 Handwerk	77
2.3.3 Body Work	81
3 Methodologie – Methoden – Material – Forschungsprozess	95
3.1 Berufliche Selbstbeschreibungen qualitativ erforschen	95
3.2 Methode(n) der Datenerhebung.....	99

3.2.1 Biografisch-narratives Interview – Ablauf und Phasen	100
3.2.2 Narrative Interviews aus biografietheoretischer Sicht	102
3.2.3 Teilnehmende Beobachtung und ihre Beschreibung.....	105
3.3 Datenauswertung mit der dokumentarischen Methode	106
3.3.1 Methodologische Grundlagen	106
3.3.2 Auswertungsschritte	108
3.4 Forschungsprozess und Sample	111
4 Tätowierer*in werden	115
4.1 Berufswunsch »Tätowierer*in«	116
4.1.1 »Tattoos gehören dazu« – Peergroup und Tätowierungen.....	116
4.1.2 »Tätowierungen haben mich immer fasziniert« – Hautbilder als Faszinosum	122
4.2 Pfade ins Tattoo-Gewerbe.....	125
4.2.1 »Angefangen hat's damit, dass wir uns gegenseitig tätowierten« – Vom Hobby zum Beruf.....	125
4.2.2 »Erst mal 'ne vernünftige Ausbildung« – Tätowierer*in nach bzw. mit Ausbildung	132
4.3 Der Quereinstieg ins Tätowieren.....	140
4.3.1 »Tätowieren bringt Geld in die Kasse« – Ökonomisch motiviertes Tätowieren	140
4.3.2 »Das mit dem Tätowieren hat sich so ergeben« – Gelegenheitsstrukturen.....	146
4.4 Fazit: Prozessstrukturen der Einmündung ins Tattoo-Gewerbe.....	152
5 Tätowierer*innen als Künstler*innen.....	159
5.1 Tattoo-Künstler*innen aus Sicht von Interviewpartner*innen	159
5.1.1 »Es gibt mittlerweile viele Künstler*innen« – Kriterien einer Tattoo-Kunst	160
5.1.2 »Die machen einfach ihr Ding« – Tattoo-Künstler*innen und ihr Habitus	163
5.2 Zum Selbstverständnis von (Tattoo-)Künstler*innen	165
5.2.1 »Ich hab' schon immer mit Kunst zu tun gehabt« – Der eigene Bezug zur Kunst	166
5.2.2 »Des Zeichnen wurde mir in die Wiege gelegt« – Künstlerische Begabung.....	169
5.2.3 »Was wir hier machen, kann man schon als Kunst bezeichnen« – Zur Deutung des Tätowierens als Kunst	172
5.3 Fazit: Die Konzeptualisierung des Tätowierens als (eine) Kunst	176
6 Tätowierer*innen als Handwerker*innen	181
6.1 Die Haut als Arbeitsgegenstand	181
6.1.1 »Jede Haut ist anders« – Die Haut als Wissensobjekt	181
6.1.2 »Die Haut ist meine Leinwand« – Die Haut als Gestaltmedium	183
6.1.3 »Tätowieren heißt, am lebenden Menschen zu arbeiten« – Die Haut als Organ	185
6.2 Tätowieren als Technik	189
6.2.1 »Tattoo ist eben nicht gleich Tattoo« – Qualitätsmerkmale und Gütekriterien	189
6.2.2 »Zuschauen reicht nicht!« – Tätowieren lernen	193
6.2.3 »Tätowieren heute kann man nicht mit früher vergleichen« – Tradition und Wandel.....	197
6.3 Tätowieren und Hygiene	200
6.3.1 »Wie in der Arztpraxis« – Hygiene im Tattoo-Studio	200

6.3.2 »Da fehlen einfach die effektiven Gesetze!« – Kontroversen zur Hygiene beim Tätowieren	203
6.4 Fazit: Tätowieren als Expertise und ihre Aneignung	207
7 Tätowierer*innen als Unternehmer*innen.....	211
7.1 Erwerbsmuster im Tattoo-Gewerbe.....	211
7.1.1 »Man muss halt schauen, wo man tätowieren kann« – Beschäftigungsformen und -arrangements	212
7.1.2 »Das ist dann die nächste Stufe« – Der Schritt in die Selbstständigkeit	215
7.2 Das Tattoo-Studio als Projekt: Geschäftsorientierungen und Außendarstellung.....	218
7.2.1 »Und mein Studio gibt's immer noch!« – Geschäftserhalt als Herausforderung	219
7.2.2 »Nicht so wie das typische Tattoo-Studio!« – Die Arbeit am Image	224
7.2.3 »Bloß keine Laufkundschaft!« – Geschäftsziel: Distinktion	228
7.3 Tätowieren als Arbeit: Leistung, Prinzipien, Ethos	232
7.3.1 »Natürlich angemeldet und transparent für die Kund*innen« – Prinzipien des Geschäftshandelns	233
7.3.2 »Das ist nicht bloß ein bisschen auf der Haut rumkritzeln« – Tätowieren als Arbeitsleistung	238
7.3.3 »Es heißt immer, durchs Tätowieren wird man reich...« – Perspektiven auf das Einkommen durchs Tätowieren	245
7.4 Fazit: Karrieremuster, Beschäftigungsbedingungen und Erwerbsorientierungen in der unregulierten Tattoo-Branche	249
8 Tätowierer*innen als Dienstleister*innen	255
8.1 Das Passungsverhältnis zwischen Tätowierer*in und Kund*in	255
8.1.1 »Erst mal eine Beziehung aufbauen« – <i>Matching</i> als Kompetenz	256
8.1.2 »Manchmal passt es und manchmal nicht« – Die Bedeutung der Sympathie fürs <i>Matching</i>	260
8.2 Was tätowiert wird und was nicht – Aushandlung des Tattoo-Kontrakts	262
8.2.1 »So nah wie möglich am Wunsch der Kund*innen« – Tätowieren als Auftragsbearbeitung	263
8.2.2 »Aber ich sag' dir gleich, ich mach' des anders« – Die Tätowierung als Projekt der*Tätowierer*in	270
8.2.3 »Man muss auch mal Nein sagen« – Die berufsethische Perspektive	273
8.3 Die Tätowierung: Arbeit am und mit dem Körper – Arbeit an und mit Emotionen	276
8.3.1 »Das Wichtigste ist, dass sich Kund*innen wohl fühlen« – Die Tätowierung als emotionales Erlebnis	276
8.3.2 »Also auch mal 'nen Kaffee anbieten« – Die Tätowierung als Serviceleistung	280
8.3.3 »'Ne Tätowierung bedeutet halt auch Stress für den Körper« – Die medizinisch informierte Perspektive	285
8.3.4 »Man ist schon sehr nah an den Kunden« – Tätowieren und Intimität	287
8.3.5 »Meine Tätowierung haben die für immer und nehmen sie mit ins Grab« – Die Tätowierung als ein Akt, der Leben verändert	292
8.4 Fazit: Perspektiven auf das Tätowieren als professionelles Handeln und dessen Anerkennung	294

9 Resümee: Tätowieren als Beruf – Erwerbsarbeit und Berufung	299
9.1 Tätowieren als Beruf: Normalisierung und Abgrenzung	300
9.2 Tätowierer*innen zwischen individueller Professionalisierung und Berufskultur	302
9.3 Berufliche Identität(en) von Tätowierer*innen: Identifikations(spiel)räume im Schnittpunkt beruflicher Bezugsfelder	305
9.4 Tätowieren als Erwerbsarbeit: Persönlicher Berufserfolg trotz Prekarität	307
Literatur	311
Zusammenfassung	339
Anhang	343
A1: Transkriptionsregeln	343
A2: Interviewpartner*innen	344